

ALBA verabschiedet weitreichende Verpflichtung im Prozess des Aufbaus von integrativen Gesellschaften



ABN. Die Staats- und Regierungschefs der Delegation der Länder, die sich in der Bolivarischen Allianz für die Völker unseres Amerika – Handelsvertrag der Völker (span. ALBA-TCP) zusammengeschlossen haben, haben ihren Willen bekräftigt, „unsere Verpflichtung zu erneuern, bei den Prozessen des Aufbaus von einbeziehenden, kulturell vielseitigen und umweltbewussten Gesellschaften voranzuschreiten, die die Ausbeutung des Menschen ausschließen und in denen die Voraussetzungen für einen gleichberechtigten Dialog und einen wirklichen Austausch von Wissen, Kenntnissen und Visionen in unserer Region bestehen“ weiter zu vertiefen.

So haben es die Mitgliedsländer dieses regionalen Integrationsbündnisses in der Deklaration von Otavalo auf dem X. Gipfel ALBA-TCP mit der Anwesenheit von indigenen und afroamerikanischen Vertretern bekräftigt.

Andere Aspekte, den das Abschlussdokument betrachtet, sind: Die Anerkennung des Plurinationalen Einheitsstaats in der Form, wie er in den verfassungsgebenden Prozessen der Republik Ecuador und des Plurinationalen Staates Bolivien erklärt wurde, als Ausdruck der Einheit in der Diversität, die eine demokratische Form des Zusammenlebens annimmt, die in der Interkulturalität, d.h., im harmonischen Zusammenspiel der Kulturen ihren Ausdruck findet. Die Ratifizierung der Verpflichtung der Deklaration der Vereinten Nationen und die Verpflichtung der Umsetzung des Be-

schlusses über den Handelsvertrag der Völker (Tratado de Comercio de los Pueblos - TCP), der die Souveränität der Länder in der Region und den Aufbau eines alternativen ökonomischen Modells sicherstellt, welches sich bereits in einer neuen Finanzarchitektur (Einheitliches System der Regionalen Kompensation [span. SUCRE], ALBA-Bank und ALBA - Fonds) widerspiegelt.

Zugleich wurden die Stimmen laut, die Kooperation zwischen den Mitgliedstaaten des ALBA-TCP noch zu verbessern, zum Beispiel im Bereich der Rettung und des Schutzes des Kulturerbes, des traditionellen Wissens der indigenen Völker und derer afrikanischen Herkunft.

Außerdem, wurde beschlossen, ein jährliches ALBA - Treffen mit gewählten und designierten indigenen und afrostämmigen Amtsträgern der ALBA als einen Mechanismus der Begegnung und des interkulturellen Dialogs durchzuführen.



Venezuela verpflichtet sich zu den Vorschlägen des Gipfels von Otavalo

MPPRE. Präsident Hugo Chávez bestätigte, dass sein Land sich verpflichtet fühlt, die Vorschläge der indigenen und afrostämmigen Völker umzusetzen, die während des X. Gipfel der Bolivarischen Allianz für unsere Völker - Handelsvertrag der Völker (ALBA- TCP) am 24. und 25. Juni in Otavalo, Ecuador, postuliert worden sind.

In dem Dokument, bekannt als Deklaration von Otavalo, verständigen sich die Völker über eine Reihe von Vorschlägen, die die Bereiche Umweltschutz, die Errichtung von plurinationalen Staaten, die Ausrottung der Diskriminierung, des Rassismus und die Entwicklung von alternativen ökonomischen Wirtschaftssystemen umfassen.

Während seiner Ansprache betonte der venezolanische Präsident die Wichtigkeit, die kulturelle Vielfalt der ursprünglichen Völker des Kontinents zu schützen.

Er verwies darauf, dass durch den regionalen Integrationsblock das gemeinsame Vaterland (patria grande) aufgebaut wird.

Das ALBA-Bündnis ist die Avantgarde der Einheit der Völker unseres Amerika (...) es muss sich aus der Glut der indigenen Völker, der Afroamerikaner, der Arbeiter, Bauern und Soldaten errichten, denn auch wir sind das Volk.“

Er rief dazu auf, gegenüber den imperialistischen Kräften wachsam zu sein, die versuchen die südamerikanische Einheit auseinanderzudividieren und den Fortschritt der unabhängigen Nationen zu negieren, wie es in Honduras passiert ist.

„In Venezuela werden wir fortfahren, eine Schlacht zu schlagen, wie ihr sie in Ecuador, Kuba, und Bolivien schlägt, für eine echte Befreiung. Die Unabhängigkeit wurde noch nicht vollständig erreicht und wir dürfen sie nicht aufgeben, weder heute noch in der Zukunft“, gab er zu bedenken.

Soziale Missionen der Bolivarischen Regierung waren der Schlüssel um die Millenniumsziele zu erfüllen



Historischer Besuch des Präsidenten der Arabischen Republik Syriens, Baschar Al-Assad in Venezuela

Ramsés Fuentes. Elías Eljuri unterstrich die Politik auf dem Gebiet der Lebensmittelversorgung wie die Mission Alimentación, Mercal, Casa de Alimentación und das Gesetz zum Mutterschutz.

Dank der verschiedenen sozialen Missionen, die die bolivariische Regierung innerhalb der letzten Dekade implementiert hat, war es möglich, dass Venezuela die UN-Millenniumsziele erfüllen konnte, hob (...) der Präsident des Nationalen Statistik-Instituts (INE), Elías Eljuri, hervor. „Die sozialen Programme, die die nationale Regierung entfaltet hat, sind unangreifbar wichtig für die



Erfüllung dieser Ziele.“

Während der Präsentation der vorläufigen Ergebnisse über das in Venezuela Erreichte der UN-Millenniumsziele, wies Eljuri außerdem darauf hin, dass die Regierungspolitik sich auf das soziale Wohlbefinden konzentrierte, was maßgeblich dazu beitrug, die Ziele zu erfüllen (...). Zugleich betonte er die Fortschritte zur Gleichberechtigung der Geschlechter, ausgelöst vor allem durch die aktive und dynamische Partizipation der Frauen am Arbeitsprozess.

Ausführlich berichtete er auch darüber, dass es eine Zunahme von sozialen Investitionen gab. Sie stiegen von 11,3% des Bruttoinlandsproduktes in 1998 auf 19% in 2009. Während die Steuereinnahmen in den Jahren 1988 bis 1998 36,6 % betragen, erreichten sie für den Zeitraum von 1999 bis 2009 60,6%: „Ein Anstieg um 24 Prozentpunkte“.

Außerdem hob er die Politik auf den Gebieten der Lebensmittelversorgung, wie die Misión Alimentación, Mercal, Casa de Alimentación, und das Gesetz zum Mutterschutz hervor.

Er unterstrich die Wichtigkeit der Teilnahme der Frauen durch das Ministerium der Volksmacht für Frau und Geschlechtergleichheit und die Einrichtung der Bank der Frau. Darüber hinaus betonte er, dass vier öffentlichen Gewalten Frauen vorstehen. Andere äußerst wichtige Vorstöße für

die venezolanische Bevölkerung findet man in der Einrichtung neuer kostenloser medizinischer Versorgungszentren wie beispielsweise die Misión Barrio Adentro, aber auch die Ausweitung der allgemeinen öffentlichen Versorgung. „Die Politik, die durch die Regierung entwickelt wurde, hat besondere Priorität. Nicht nur die Misión Barrio Adentro, sondern auch die Stärkung der Krankenhäuser durch aktuelle Programme zur Verbesserung der Lebenssituation von Personen mit wenig Mitteln“.

Elías Eljuri betonte, dass die Erfüllung der UN-Millenniumsziele nur dank der sozialen Investitionen möglich ist, die die Regierung mit dem Ziel durchführt, die Lebensqualität vieler Venezolaner anzuheben. (...)

UNO zeigt sich mit der Erfüllung der UN-Millenniumsziele in Venezuela zufrieden

Caracas, AVN. Der Präsident der Generalversammlung der Organisation der Vereinten Nationen, Ali Abdessalam Treki, hat sich zufrieden gezeigt hinsichtlich der Errungenschaften und Vorstöße der bolivariischen Regierung zur Erfüllung der UN-Millenniumsziele.

Abdassalam Treki hob die Erfolge der Regierung des Präsidenten Hugo Chávez hervor und sagte, dass die Erfüllung der Ziele die arabischen und die Staaten Lateinamerikas mit Stolz erfüllte.

Während der Vorstellung der vorläufigen Ergebnisse der UN-Millenniumsziele, die im Außenministerium in Caracas stattfand, hob Abdassalam Treki außerdem die humanitäre Hilfe der Regierung hervor, verschiedenen Ländern in Krisenzeiten beizustehen: „Ich will die Rolle der Regierung Venezuelas für andere Länder hervorheben, die durch ihre Hilfe anderen Ländern in ihrer Entwicklung zu Gute kamen. Dies ist etwas sehr Positives“ sagte er.

Gleichfalls erklärte er, dass es auch weiterhin notwendig sein wird, die Mechanismen der Kooperation zu vertiefen und zu stärken, um eine Entwicklung für die weniger begünstigten Länder sicherzustellen.



ABN. „Uns ehrt Dein Besuch Baschar und es ist eine mehrfache Ehrung. Zum ersten Mal überquert der Präsident der Arabischen Republik Syriens den Atlantik und wählte als erstes Ziel Caracas, die Wiege Bolívars, die Wiege der südamerikanischen Revolution, die Wiege der Bolivariischen Allianz.“ Das unterstrich der Präsident Hugo Chávez, nachdem er seinen syrischen Amtskollegen Baschar Al-Assad empfangen hatte, der zum ersten Mal zu einem Staatsbesuch in die Bolivariische Republik Venezuela kam.

Während seiner Begrüßungsrede hob der venezolanische Staatschef die historische Bedeutung dieses Treffens hervor: „Als der Imperialismus glaubte, die Hegemonie über die ganze Welt gewonnen zu haben, begann sich eine neue Welt zu erheben.“ Er wies darauf hin, dass zwischen Caracas und Damaskus strategische Projekte einer Allianz, „einer Achse im Aufbau“, vertieft werden. Zugleich hob er die Würde des syrischen Volkes hervor, „welches immer noch damit fortfährt, die Fahnen des arabischen Sozialismus hochzuhalten“ und betonte die Solidarität der Venezolaner.

Seinerseits bekundete Präsident Baschar Al-Assad, sehr zufrieden und seinem venezolanischen Partner dankbar zu sein, seine Reise in Caracas beginnen zu dürfen: „einem wunderschönen und zugleich widerstandsfähigen Land, das mit Gutherzigkeit und Großmut die arabische Gemeinschaft aus verschiedenen Teilen der Welt aufgenommen hat, als sie in schwierigen Momenten und unter widrigen Bedingungen hatte emigrieren müssen.“ Er bestätigte außerdem, dass „dieses gütige Land sich nicht nur darum gekümmert hat, das Leben dieser Emigranten zu bewahren und zu schützen, sondern es ging noch einen Schritt weiter, es hat die Sache ihrer Vaterländer unterstützt.“

Der syrische Staatschef beleuchtete auch die strategische Bedeutung, die Venezuela in dieser Welt errungen hat, und welchen Wert und Mut der venezolanische Staatschef hat: „Er sagt nein, wenn es notwendig ist ‚nein‘ zu sagen“ und ist solidarisch mit den gerechten Sachen, „völlig egal ob auf dem südamerikanischen Kontinent oder in unserer Region, dem Mittleren Osten oder in der ganzen Welt“.

Er deutete an, dass während der Zusammenkunft mit seinem venezolanischen Amtskollegen die bilateralen Beziehungen mit Unterschriften unter neue Verträge und Abkommen vertieft werden sollen.

Fast 100 Milliarden Dollar werden in die Erdölfelder am Orinoco investiert



ABN. Während der Übertragung des wöchentlichen TV-Programms ‚Aló Presidente‘ vom 13. Juni gab der Erste Mann in der Bolivarischen Republik Venezuelas, Hugo Chávez, bekannt, dass die Investitionen in das Projekt in den Erdölfeldern am Orinoco ungefähr 100 Milliarden betragen werden. Diese Erdölvorkommen sind die größten Rohölreserven weltweit. Der Staatschef stellte fest, dass diese Tatsache einen historischen Meilenstein darstellt, denn bis zu diesem Zeitpunkt kennt man in der Welt kein Projekt in ähnlicher Dimension.

Man muss hervorheben, dass die Erdölfelder am Orinoco die größten zusammenhängenden Vorkommen flüssiger Kohlenwasserstoffe sind und eine Ausdehnung von 55.314km², sowie eine aktuelle Ausbeutungsfläche von 11.593km² haben. Diese Lagerstätten befinden sich im Süden, in den Bundesstaaten Guárico, Anzoátegui und Monagas.

Während der sonntäglichen Ansprache am 13. Juni erklärte der Präsident, dass 200 Firmen, die mit der Erdölverarbeitung zu tun haben, aus privaten Händen freigekauft wurden, um eine völlige Unabhängigkeit des Industriezweiges zu garantieren.

Das Staatsoberhaupt präzisierte, dass von diesen Firmen 33 direkt mit der Förderung von Öl und Gas zu tun haben 82 sind mit Operationen im Bereich der Seeförderung im Maracaibo-See tätig, 6 sind Firmen, die sich auf die Produktion von Ventilen, Leitungen und Stahlkonstruktionen spezialisiert haben und weitere 79 sind im Transportbereich (...) tätig.



Präsident Hugo Chávez Frías eröffnet in Caracas die Weltmeisterschaft im Frauensoftball

Caracas, AVN. Der Präsident der Bolivarischen Republik Venezuela, Hugo Chávez Frías, eröffnete am Mittwoch, dem 23. Juni, die XII. Weltmeisterschaft im Frauensoftball, an der 16 Mannschaften teilnehmen.

Die XII. Weltmeisterschaft wurde bis zum 02. Juli in den Stadien Independencia im Sektor La Rinconada und im Bicentenario im Sektor Las Mayas, in Caracas, abgehalten.

Während der Eröffnungsfeier für die Weltmeisterschaft wurde Präsident Chávez vom Präsidenten der Internationalen Softball - Vereinigung, Donald Porter, der Ministerin der Volksmacht für Sport, Victoria Mata, sowie anderen nationalen Sportgrößen begleitet. (...)



„Glückwünsche an die Ministerin der Volksmacht für Sport, das Organisationskomitee für die Weltmeisterschaften im Softball, die Vereinigung der Softballer Venezuelas, die Internationale Vereinigung für Softball, dass sie diese Weltmeisterschaft in Rekordzeit organisiert haben“, unterstrich Präsident Chávez. Er bekräftigte während der Eröffnungsfeier die Unterstützung Venezuelas für die Internationale Vereinigung für Softball, diese Sportart erneut als olympische Disziplin in die Spiele von 2020 aufzunehmen (...).

Die Spielerinnen und mitreisenden Funktionäre der 16 internationalen Teams begannen das Spektakel mit einem traditionellen Einmarsch der Teilnehmer. Die vertretenen Länder in dieser Weltmeisterschaft sind: USA - aktueller Weltmeister-, Japan, Kanada, Kuba, Taiwan, Holland, Großbritannien, Südafrika, Argentinien, China, Neuseeland, Botswana, Dominikanische Republik, Tschechien und Venezuela als Gastgeber.

Zu Ehren der Zweihundertjahrfeiern (Bicentenario), erwies man in den bunten Eröffnungsfeiern den Helden des Vaterlandes die Ehre. Abgerundet wurde dieses Spektakel durch verschiedene Feuerwerksdarbie-

tungen und repräsentative Choreografien venezolanischer Tänze, aber auch der anderen 15 Teilnehmerländer. Weiterhin wurde die Eröffnungsfeier durch das venezolanische Duo „Franco y Oscarito“ angeheizt, das außerdem die offizielle Hymne der Softball- Weltmeisterschaft interpretieren durfte. Daneben gab es noch weitere gute venezolanische Musik wie beispielsweise von Luis Silva, Sänger aus Barinas.

Gleich im Anschluss an die Eröffnungsfeier der Weltmeisterschaft gab die venezolanische Auswahl ihr Debüt gegen die Dominikanische Republik.

Venezuela hat die Kindersterblichkeit um 24 % verringert

ABN. Laut mit dem durch die Nationale Statistik Behörde (INE) vor kurzem veröffentlichten Bericht Cumpliendo las Metas del Milenio (Erfüllung der UN-Millenniumsziele) ist die Kindersterblichkeitsrate in neun Jahren um ungefähr 49% gesunken. 1990 betrug die Kindersterblichkeitsrate 25,8 auf tausend lebendgeborene Kinder insgesamt und 14,0 auf tausend Neugeborene.

Der Bericht beweist, dass die entwickelten Maßnahmen im Bereich der öffentlichen Gesundheit und die kostenlosen Behandlungen in den Bereichen wie Mutterschutz, Neugeborenenversorgung, Zugang zu den Gesundheitssystemen, dazu beigetragen haben, zwischen 1990 und 2008 die Kindersterblichkeit bei Kindern unter einem Jahr zu vermindern. Das ist eine Abnahme von 45,72 Prozent.

Laut den bekannt gegebenen Daten in dem Gutachten wird einleuchtend die Wichtigkeit der Themenfelder wie Mutterschutz, Neugeborenenversorgung, bessere stationäre Behandlung, Schwangerschaftsverhütung, Hilfe bei Behandlungen während der Schwangerschaft und Stillzeit innerhalb der öffentlichen Politik bewiesen.

Im Vergleich mit den Zahlen von 1990, als die Folgen der Armut sich vornehmlich in Kindersterblichkeit, wie etwa durch Schwangerschaftsabbruch, Mangelernährung der Mütter und Kleinkinder, ausdrückten, reduzierte sich dieser Index im Jahr 2008 um 49%, also vergleichbar mit einer Kindersterblichkeitsrate von 16,35 auf Tausend Lebendgeborene.

Venezolanische Botschaft in Deutschland begeht 199. Jahrestag der Unabhängigkeit



Berlin- Spezial. Die Botschaft der Bolivarischen Republik Venezuela in Deutschland gedachte des 199. Jahrestages der Unabhängigkeit Venezuelas mit einer Kranzniederlegung am Denkmal des Befreiers Simón Bolívar in den Gärten des Ibero-Amerikanischen Institutes Berlin.

An diesem feierlichen Akt nahmen die Botschafter von Haiti, Ecuador, Jamaika, Kuba und El Salvador, die Geschäftsträgerin von Nicaragua, die Gesandten von Guatemala, Peru und Spanien und die Verteidigungsattachés der Republik Argentinien, der Republik Peru, der Republik Uruguay sowie Mexikos teil.

Der Akt endete mit dem Singen der Nationalhymne der Bolivarischen Republik Venezuela „Gloria al Bravo Pueblo“ und dem Gruß an die Vertreter des Diplomatischen Corps' und die anwesenden Gäste durch das Personal der diplomatischen Mission.

Im Anschluss daran gab die venezolanische Botschaft in Deutschland einen offiziellen Empfang, an dem über vierhundert Personen teilnahmen, u.a. hohe Persönlichkeiten der deutschen Regierung, des diplomatischen Corps' in Berlin, Mitglieder der in Berlin ansässigen venezolanischen Gemeinde und andere Gäste.

Durch eine Deklaration wurde die erste Republik ausgerufen; so entstand die erste Generation von Venezolanern, die ihre absolute Unabhängigkeit von jeder ausländischen Macht und die souveräne Selbstbestimmung erklärte, sowie ihren unwiderruflichen Willen sich selbst zu regieren, und für ihr Schicksal selbst verantwortlich zu sein. Gleichzeitig wurde der 5. Juli 1811 zum Datum der Befreiung

schöpferischer Energien des venezolanischen Volkes, das heute in einer aktiven und sein Schicksal selbst bestimmenden Weise seine eigenen Lebensprozesse lebt und belebt.

Diese großartige Feier, die im Radisson Blu Hotel in Berlin stattfand, wurde durch den venezolanischen Pianisten Eduardo Sposito Lauro verschönert, der die Vielfalt der venezolanischen Klänge interpretierte, wie zum Beispiel die Passage der Llanos, den Walzer, die Golpes aus Lara, Merengues, Musik aus dem Caracas früherer Zeiten, insgesamt eine Widmung an große venezolanische Musikkünstler und Komponisten.

Während des Empfangs wurde von der Botschaft ein reichhaltiges Büfett mit dem venezolanischen Nationalgericht Pabellon Criollo und anderen gastronomischen Spezialitäten angeboten.

